

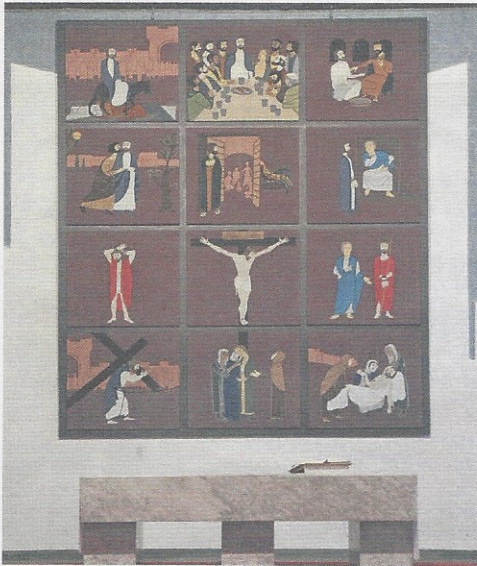
Bilderbibel ein Unikat

Fastentuch von St. Hubertus ändert sein Aussehen

REUSCHENBERG. Die Gemeindemitglieder nennen es seit jeher „Fastentuch“, aber eigentlich handelt es sich bei dem einzigartigen Kunstwerk in der Kirche St. Hubertus um zwölf quadratische Holzrahmen, auf denen jeweils bestickte Leinenbahnen be-

festigt sind. Sie zeigen die Passion Christi vom Einzug in Jerusalem bis zur Grablegung. Auf das zur Fastenzeit an der Wand hinter dem Altar installierte Unikat sind die Reuschenberger mächtig stolz, hat es doch auch viel mit der Geschichte ihrer Gemeinde zu tun.

Die Pfarrei war jung, die Kirche auch, und an schmückendem Beiwerk gab es wenig, als der Pfarrgemeinderat in den 1970er-Jahren eine kunsthandwerkliche Gemeinschaftsarbeit anregte. Zwei seiner Mitglieder wurden schnell aktiv: Architekt Franz Berghoff übernahm Planung und Entwurf, Luise Werhahn, die Leiterin der Paramentengruppe, die Ausführung der Stickereien. Im Jahr 1980 war das etwa fünf Meter hohe und drei Meter breite Fastentuch dann erstmals komplett zu sehen. Und weil die Gemeinde so erfreut über das Kunstwerk war, entwickelte sich die Tradition, es schon am Aschermittwoch auf- und erst eine Woche nach Ostern wieder abzuhängen – dann allerdings mit einem anderen Aussehen. Das dritte mittlere Bild von oben mit dem Gekreuzigten wird dann durch eine Darstellung des Auferstandenen ersetzt. ZIM



Das Fastentuch aus eigener Herstellung ziert derzeit die Kirche St. Hubertus in Reuschenberg. (Foto: ZIM)